

MERIAN *live!*

HEIDELBERG



Mehr entdecken mit **MERIAN TopTen 360°**
FotoTipps für die schönsten Urlaubsmotive
Ideen für abwechslungsreiches **Reisen mit Kindern**

HEIDELBERG

Rüdiger Tschacher hat zwar sein Herz in Tübingen verloren, wo er als freier Autor lebt und arbeitet. Dennoch zieht es ihn immer wieder neckarabwärts nach Heidelberg zu Freunden und Verwandten. Der Band wurde von Iris Schaper überarbeitet.

 Familientipps

 Barrierefreie Unterkünfte

 Hunde erlaubt

 Umweltbewusst Reisen

 FotoTipp

 Faltkarte

Preise für ein Doppelzimmer
mit Frühstück:

€€€€ ab 250 € €€€ ab 130 €
€€ ab 100 € € bis 100 €

Preise für ein dreigängiges Menü
ohne Getränke:

€€€€ ab 60 € €€€ ab 40 €
€€ ab 20 € € bis 20 €



INHALT

Willkommen in Heidelberg 4

10 **MERIAN TopTen**
Höhepunkte, die Sie sich nicht entgehen lassen sollten 6

MERIAN TopTen 360°
Hier finden Sie sich schnell zurecht 8

10 **MERIAN Tipps**
Tipps, die Ihnen unbekannte Seiten der Stadt zeigen ... 14

Zu Gast in Heidelberg 18

Übernachten 20

Essen und Trinken 24

Einkaufen 36

Am Abend 44

Familientipps 52

◀ Trotz der vielen Besucher finden sich in Heidelberg noch stille Gassen.

Unterwegs in Heidelberg 58

Sehenswertes	60
Von der Bergbahn und Handschuhsheim über die Heiliggeistkirche und den Hexenturm zum Schloss	
Museen und Galerien	84
Vom Antikenmuseum und dem Deutschen Verpackungsmuseum zum Kurpfälzischen Museum und der Galerie Staeck	

Spaziergänge und Ausflüge 92

Spaziergänge

Altstadt und Schloss	94
Altstadt und Neuenheim	98
Altstadt und Universität	102
Zu Fuß vom Heiligenberg zum Königstuhl	104

Ausflüge

Radtour von Eberbach nach Heidelberg	106
Schlossgarten Schwetzingen	108
Durch den Odenwald	110

Wissenswertes über Heidelberg 112

Auf einen Blick	114
Geschichte	116
Reisepraktisches von A–Z	118
Orts- und Sachregister	126
Impressum	128

Karten und Pläne

Heidelberg und Umgebung	Klappe vorne
Schloss Heidelberg	Klappe hinten
EXTRA-KARTE ZUM HERAUSNEHMEN	Klappe hinten



Willkommen in Heidelberg

Eine der meistbesuchten romantischen Städte Europas ist gleichzeitig ein hochmoderner Wissenschaftsstandort. Heidelberg hat viele Facetten.

Leise tuckernd, gleitet das schwer beladene, 100 Meter lange Lastschiff flussabwärts dem nahen Rhein zu. Die Verliebten spazieren Arm in Arm am Ufer entlang und flüstern sich kleine Neckereien ins Ohr, Gruppen von Studenten sitzen im Kreis in Gespräche vertieft, eine Gitarre ist im Hintergrund zu hören: Ein langer, gelungener Tag klingt aus, die Wärme des Tages prickelt noch angenehm auf der Haut. Hier, an einem warmen Juliabend am Neuenheimer Neckarufer, begreift man ein wenig vom wohltuenden Charme, den Heidelberg seit Jahrhunderten sowohl auf seine Bürger als auch auf die zahlreichen Gäste

ausstrahlt. Von hier fällt der Blick auf die berühmte Alte Brücke über den Fluss, auf die betriebsame Altstadt und – natürlich! – auf das darüber machtvoll thronende Schloss. Jetzt, wo es Abend wird, leuchten Brücke, Stadt und Schloss im warmen Rot des Sandsteins um die Wette.

Romantischer Sehnsuchtsort

Die Stadt am Fluss, eingefasst von den Bergrücken des Königstuhls und des Michaelsbergs, ist spätestens seit der Romantik ein viel beschriebener, viel besungener und viel besuchter Sehnsuchtsort für

◀ Beliebtes Sommervergnügen: Siesta am schönen Neckarufer.

deutsche wie internationale Reisende. Er erschien und erscheint vielen wie ein Gleichnis für einen Ort im Gleichgewicht, zugleich übersichtlich und weltgewandt, vertraut und doch offen. Offen wie das weite und malerische Neckartal, offen wie Tausende von Studenten und Wissenschaftlern, die der Stadt kontinuierlich neue Ideen und Ideale, Wünsche und Vorstellungen zuführen, die die »Welt« mitbringen. Offen aber auch wie die Bürger Heidelbergs, die, bei aller Überforderung durch die großen Touristenströme, ihre liebenswürdige und stolze Eigenheit bewahrten, ihre Sprache und ihren Witz. Offen wie die zahlreichen Künstler und Kulturschaffenden, die durch hochkarätige Festivals und Konzerte, durch Film, Theater, Literatur und Tanz Heidelberg eine weit über die eigentliche Größe der Stadt hinausgehende Bedeutung verschaffen. Und zuletzt auch offen wie das Schloss, das gerade in seiner Unvollendetheit und Gebrochenheit Besuchern wie Heidelbergern die Möglichkeit gibt, das Begonnene, Abgebrochene, Zerstörte in der eigenen Fantasie und Vorstellung zu vollenden. Keine rekonstruierte Vergangenheit, wie es in regelmäßiger Folge immer wieder Heidelberger Bürger und Gäste für das Schloss und insbesondere für den angrenzenden Schlossgarten Hortus Palatinus wünschen.

Die attraktive Unvollendete

Im Wettkampf der Städte um eine eigene Ikonografie gelang und gelingt es Heidelberg gerade durch die

Unvollendetheit dieser Bauwerke, gleichermaßen sein romantisches wie sein aktuelles Bild zu bewahren. Keine noch so große Werbekampagne könnte die »kleine Weltstadt am Neckar« attraktiver machen. Die Langsamkeit und den gewachsenen Rhythmus des geschichtlich so Entstandenen in Einklang zu bringen mit der Geschwindigkeit unserer modernen und schnellen Welt, darin liegen die Stärke und die Herausforderung Heidelbergs – und die Heidelberger haben diese Herausforderung angenommen. Nicht umsonst wurde die Stadt ob ihrer nachhaltigen Umweltpolitik vielfach ausgezeichnet, nicht umsonst verbinden Altstadt und Schloss und die Universitätsneubauten, Kliniken und Forschungseinrichtungen Neuenheims beide Fähigkeiten, nämlich Langsamkeit und tatkräftiges Dabeisein, ganz vortrefflich miteinander.

Fantastische Vorstellung

Und wenn Sie nun für einen Augenblick die Augen schließen, sehen Sie in Gedanken den Hortus Palatinus, jenen sagenhaften Prachtgarten, der in Wirklichkeit nur wenige Jahre unbeschadet überstand, vor sich – genauer und prächtiger, als jede Rekonstruktion es je zustande bringen könnte. Sie sehen die anmutig Tanzenden im Gläsernen Saalbau mit seinen venezianischen Wandspiegeln im Schloss, Sie sehen Hölderlin und Goethe geruhsam über die Alte Brücke schlendern und in die Abendsonne blinzeln. Öffnen Sie die Augen, und Sie werden mit dem großen Gönner und Mäzen Heidelbergs, Manfred Lautenschläger, übereinstimmen: Es gibt keine Alternative zu dieser Stadt.



MERIAN TopTen

MERIAN zeigt Ihnen die Höhepunkte der Stadt: Das sollten Sie sich bei Ihrem Besuch in Heidelberg nicht entgehen lassen.

Die Heidelberger Altstadt gehört zu den meistbesuchten Reisezielen des Landes. Hier steht die älteste Universität Deutschlands, die beliebteste Schlossruine und mit der Alten Brücke eines der eindrucksvollsten Beispiele klassischer Brückenbaukunst. Heimatstadt der Mutter aller Bibliotheken, von Dichtern wie Hölderlin, Eichendorff und Goethe besun-

gen: Die Schöne am Neckar lädt zum Bummeln und Verweilen ein.

MERIAN TopTen 360°

Damit Sie sich vor Ort schneller orientieren können, finden Sie zu ausgewählten MERIAN TopTen auf den folgenden Seiten Umgebungskarten mit Restaurant-, Einkaufsempfehlungen und Tipps für weitere Sehenswürdigkeiten.

1 Alte Brücke
Schon Hölderlin und Goethe priesen die Schönheit der Steinbrücke (► S. 61).

2 Bergbahn
Eine Million Gäste jährlich fahren zu Schloss und Königstuhl (► S. 62).

3 Heiliggeistkirche
Die gotische Kirche war einst Aufbewahrungsort der berühmten Bibliotheca Palatina (► S. 65).

4 Kornmarktmadonna
Ergattern Sie einen der Sitzplätze zu Füßen des Denkmals mit Schlosskulisse (► S. 70).

5 Peterskirche
Die älteste Kirche Heidelbergs mit dem Grabmal von Olympia Fulvia Morata (► S. 73).

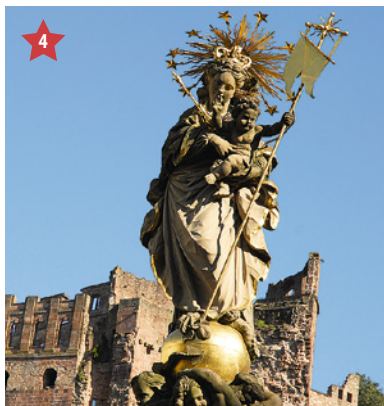
6 Philosophenweg
Einer der schönsten Panoramawege Süddeutschlands (► S. 74).

7 Alte Universität
300 Jahre Universitätsgeschichte und gleich um die Ecke der Studentenkaserne (► S. 77).

8 Schloss
Der Höhepunkt Ihres Besuchs thront unübersehbar über Stadt und Fluss (► S. 79).

9 Königstuhl
Der höchste Berg Heidelbergs bietet einen weiten Blick ins Rheintal (► S. 104).

10 Schlossgarten Schwetzingen
Europäische Gartenkunst allerersten Güte finden Sie im nahe gelegenen Schwetzingen (► S. 108).





360° Altstadt West

MERIAN TopTen

★ 1 Alte Brücke

Das bekannteste Wahrzeichen Heidelbergs verbindet die Altstadt mit Neuenheim am anderen Neckarufer. 1788 errichtet und im Krieg zerstört, wurde sie 1947 wiederaufgebaut (► S. 61).

★ 3 Heiligeistkirche

Von dem mächtigen Westturm betrachtet man Heidelberg aus der Vogelperspektive (► S. 65).
Marktplatz

★ 5 Peterskirche

Im ältesten Gotteshaus der Heidelberger Altstadt liegt seit 1396 der Gründungsrektor der Universität begraben, Marsilius von Inghen (► S. 73).
Plöck 70

★ 7 Alte Universität

Das Barockgebäude mit Universitätsmuseum aus dem 18. Jh. beherbergt unter anderem die prachtvolle Alte Aula; gleich um die Ecke zeigt der Studentenkar-



7

zer die dunklen Seiten der Gerichtsbarkeit (► S. 77).
Grabengasse 1

SEHENSWERTES

1 Kurpfälzisches Museum

Gemälde- und Skulpturen aus dem 15. bis ins 21. Jh., darunter auch der Zwölfbotenaltar von Tilman Riemenschneider und Marc Chagalls »Der Blaue Bär«. Hier steht zudem das Original der Kornmarktmadonna (► S. 87).
Hauptstr. 97

ESSEN UND TRINKEN

2 Café Knösel

Hier wurde Heidelbergs berühmteste Praline erfunden, der »Studentenkuss« (► S. 33).
Untere Str. 37

AM ABEND

3 Cave 54

Im ältesten Jazzclub Deutschlands haben schon Louis Armstrong und Ella Fitzgerald bei Jam-sessions improvisiert (► S. 50).
Krämergasse 2



Der Kornmarkt mit der berühmten Kornmarktmadonna (MERIAN TopTen, ► S. 70), zwischen Hauptstraße und Ingramstraße gelegen, bietet tolle Ausblicke auf das Schloss.



Zu Gast in **Heidelberg**

Die Stadt ist mit den gemütlichen Hotels, ihren vielfältigen Restaurants und einer lebhaften Kneipenkultur bestens auf die vielen Besucher eingestellt.



Familientipp

Kinder jeden Alters mitsamt ihren Eltern finden spannende Freizeitbeschäftigungen vom Schwimmen und Experimentieren über das Märchenparadies bis zur Kinderuniversität.

◀ Das Explo (▶ S. 53) bietet für Kinder und Jugendliche Interessantes zum Thema Naturwissenschaften.

Altstadtplan für Kinder

Von Heidelberger Kindern kontinuierlich getestet, liefert der Altstadtplan des städtischen Kinder- und Jugendamts eine auch grafisch gelungene Möglichkeit für Kinder und ihre Begleiter, in der Stadt auf eigene Faust auf Entdeckungstour zu gehen. Die gedruckte Fassung liegt kostenlos in der Touristeninformation am Bahnhof, in der Kinder- und Jugendförderung in der Plöck 2a, in den Bürgerämtern sowie in der Stadtbücherei aus. Im Internet findet sich unter der Adresse www.heidelberg.de/kinderstadtplan eine erweiterte Netzversion des Plans.

Explo

 B 2

Interaktives Zentrum, in dem Kinder und Jugendliche Grundphänomene der Natur in Experimenten erleben und erfassen können. Es gibt Sonderausstellungen über interessante Naturphänomene und Technik- und Lernlabore für Kinder- und Jugendgruppen sowie Schulklassen. Neuenheim • Im Neuenheimer Feld 582 • Bus, Straßenbahn: Heiligenbergschule • Tel. 7 28 23 46 • www.explo-heidelberg.de • Fr–So 13–18, für Gruppen Mo–Fr 8–18 Uhr nach Voranmeldung • Eintritt 5 €, Kinder 3,50 €, Familien 10 €

Falknerei Tinnunculus

 G 4

Tinnunculus, der Turmfalke, ist einer der Stars der Falknerei auf dem Königstuhl. Bald 45 Jahre ist es her, dass Falkner Uwe Jacob seinem ersten Wanderfalken die Brust streichelte. Mit großer Erfahrung leitet er

heute die sehenswerte Show seines »Teams« aus Uhu Juliane und Sakerfalke Prinz.

Königstuhl • Königstuhl 2a • Bus, Bergbahn: Königstuhl • Tel. 48 59 36 • www.tinnunculus-heidelberg.de • Vorführungen April–Okt. Di–So 11.30, Ferien, Sa, So auch 15.30 Uhr • Eintritt 5 €, Kinder 3 €

Freizeit-Bad Tiergartenstraße

 A 2

Neben Schwimmer-, Nichtschwimmer- und Springerbecken sowie einer Breitwellenrutsche gibt es im Freibad direkt am Neckar ein großes Kinderplantschbecken mit Nass- und Trockenspielfeldbereich.

Neuenheim • Tiergartenstr. 13 • Bus: Schwimmbad • Tel. 5 13 44 20 • im Sommer tgl. 9–20 Uhr • Eintritt 4 €, Kinder 2,50 €, Familien 8 €

Hallen-Freizeitpark Jumpinn

 B 5

Gerade bei Regenwetter ist der Indoor-Spielplatz in Kirchheim ideal für bewegungshungrige Kinder (und ebensolche Erwachsene). Spaß ist garantiert, ob auf den Trampolinen und der Hüpfburg, ob im Kletterlabyrinth mit Riesenrutsche oder bei Mannschaftsspielen auf dem Fußball- und Basketballcourt. Ein Restaurant sorgt für das leibliche Wohl. Seit 2014 gehört auch ein Outdoor-Spielplatz zum Freizeitpark – mit Wabbelberg, Car-Racing, Paddelteich, Minigolf und vielem mehr. Draußen ist allerdings nur in der Sommersaison von Mai–Sept. geöffnet. Im dazugehörigen Biergarten gibt es Pizza aus dem Steinofen, Salate und Getränke.

Kirchheim • Harbigweg 1–3 • Bus: Harbigweg • Tel. 60 21 06 • www.jumpinn-heidelberg.de • Indoor-



Sehenswertes

Nicht nur das berühmte Schloss ist einen Besuch wert, auch Kirchen, Türme, Palais, das Rathaus und natürlich die Universität tragen zum Stadterlebnis Heidelberg bei.

◀ Barocker Gleichklang als Ausdruck kurfürstlicher Macht: die Alte Brücke (▶ MERIAN TopTen, S. 61).

Landschaftliche Schönheit und ein einzigartiges städtebauliches Ensemble machen Heidelberg zu einer der sehenswertesten Städte Deutschlands. Diese Mischung aus romantischem und barockem Erbe führt jährlich Millionen nationaler und internationaler Besucher in die Stadt. Zu den landschaftlichen und architektonischen Highlights tritt als dritte Komponente Heidelbergs Stellung als eine führende europäische Universitätsstadt, ein Vorzug, der der Stadt von Semester zu Semester eine Frischzellenkur in Form von zahlreichen neuen Studenten aus aller Welt verordnet. Diese Mischung aus reicher Geschichte und täglich erlebbarer Internationalität wirkt sich unmittelbar auf das für eine knapp 150 000 Einwohner zählende Stadt sehr vielschichtige und umfangreiche kulturelle Angebot aus.

★ Alte Brücke

III E 2

Die 1788 erstmals ganz aus Stein erbaute Brücke ist nach ihrem Bauherrn, dem Kurfürsten Karl Theodor (1724–1799), benannt und neben dem Schloss das bekannteste Wahrzeichen Heidelbergs. Die Steinbrücke war nicht der erste Versuch eines Brückenschlags über den Neckar. Bereits seit 1284 befanden sich an gleicher Stelle Holzbrücken. Diese wurden jedoch regelmäßig von Eisgang oder Überflutungen des noch nicht durch Stauwehre gebändigten Neckars zerstört. Auch die Karl-Theodor-Brücke sollte teilweise zerstört werden – aber nicht von Naturgewalten, sondern durch deutsche

Soldaten, die das Bauwerk gegen Kriegsende, am 29. März 1945, in Teilen sprengten. Mittels einer Spendenaktion wurde die Brücke aber bereits 1947 wieder aufgebaut.

FotoTipp

Alte Brücke

Kurz nach Sonnenuntergang, zur »Blauen Stunde«, ist der beste Moment, um die Alte Brücke vom Neckarufener aus fotografisch festzuhalten. Strahler beleuchten festlich das Bauwerk, während im Hintergrund das letzte Streulicht einen blauen Nachthimmel zaubert. ▶ S. 61

Auf der Stadtseite des Bauwerks erhebt sich das **Brückentor**, welches im Mittelalter als Nordtor und Gefängnis für Trunkenbolde diente. Die charakteristischen barocken Turmhelme des Tors wurden dem mittelalterlichen Bau erst im Zuge des Neubaus im 18. Jh. aufgesetzt. Auf der Brücke stehen zwei Figuren, die vom Hofbildhauer Franz Conrad Linck entworfen wurden. Die eine entstand 1788 und zeigt den Kurfürsten Karl Theodor, umlagert von Darstellungen der Flussgötter Rhein, Donau, Mosel und Neckar. Die zweite Statue wurde auf Wunsch des Kurfürsten 1790 ergänzt und zeigt Minerva, Göttin der Weisheit und Patronin der Heidelberger Universität, von den vier allegorischen Figuren der Gerechtigkeit (Justitia), der Frömmigkeit (Pietas), des Ackerbaus (Ceres) und des Handels (Mercur) umgeben. Vor dem Brückentor am Südufer steht der bronzenen **Brückenneffe**, der 1979 vom Bildhauer

GALERIEN

Atelier für Kunst-Fotografie ■■■ F2

Gülay Keskin leitet dieses Atelier mit Fotogalerie. Die Arbeiten zeigen surrealistische und kubistische Einflüsse. Altstadt • Heiliggeiststr. 25 • Bus: Bergbahn/Rathaus • Tel. 65 80 42 • www.keskin-arts.com • Öffnungszeiten nach Vereinbarung

Forum für Kunst ■■■ F2

Das Forum für Kunst präsentiert unter dem Dach der Kulturbrauerei etwa zehn Ausstellungen pro Jahr. Altstadt • Heiliggeiststr. 21 • Bus: Neckarmünzplatz • Tel. 2 40 23 • www.heidelberger-forum-fuer-kunst.de • Di–So 14–18 Uhr

Galerie Grewenig/Nissen ■■■ D1

In der Pfarrgasse beim idyllischen Grahampark liegt diese Galerie, die sich auf konkret-konstruktive Werke von zeitgenössischen Künst-

lern konzentriert. Dazu gehören sowohl Objekte als auch Zeichnungen und Gemälde. Hanna Grisebach gründete hier im Jahr 1951 ein Kunstkabinett, das gut 20 Jahre später Ingo und Heidi Grewenig weiterführten. Damit ist sie wohl die älteste Galerie Heidelbergs. Seit 2008 betreiben Ingo Grewenig und Dietmar Nissen das Haus in Partnerschaft. Handschuhsheim • Pfarrgasse 1 • Bus: Tiefburg, Straßenbahn: Kapellenweg • Tel. 47 56 89 • www.galerie-grewenig.de • Mi, Do, Fr 15–18, Sa 11–13 Uhr

Galerie Marianne Heller ■■■ D3

Marianne Heller zeigt in ihrer Galerie internationale zeitgenössische Keramik Kunst. In einer ständigen Ausstellung, in Einzel- und Gruppenausstellungen werden Skulpturen und Gefäße bedeutender Künstler präsentiert.

Eine Dauerausstellung im Völkerkundemuseum (► S. 89) präsentiert das Volk der Asmat aus Neuguinea. Das Museum ist im Palais Weimar untergebracht.



Altstadt • Friedrich-Ebert-Anlage 2,
Im Stadtgarten • Bus: Peterskirche •
Tel. 61 90 90 • www.galerie-heller.de • Di–Fr 11–13 und 14.30–18, Sa 11–
16 Uhr bzw. variabel

Galerie P13

■■■ E2

2007 gegründet, widmet sich das Programm zeitgenössischer Kunst aller Medienrichtungen – sei es Videokunst, Bildhauerei, Malerei, Zeichnung, Installation oder Fotografie. Acht Ausstellungen pro Jahr bieten interessante Aspekte aktuellen Kunstschaffens.

Altstadt • Pfaffengasse 13 • Tel.
7 29 55 43 • Bus: Alte Brücke • Mi–Fr
11–13 und 14.30–18.30, Sa 11–13 und
14.30–18, So 14.30–17 Uhr

Gedok Galerie

■■■ C3

Die größte Organisation von und für Künstlerinnen in Deutschland, die GEDOK, ist schon seit 1929 in Heidelberg vertreten: Über 100 Mitglieder hat der hiesige Verein. Ende 2014 konnten die Heidelberger Künstlerinnen einen lang gehegten Traum wahr machen – eine eigene Galerie nebst Veranstaltungszentrum. Hier zeigen die Vereinsmitglieder in monatlich wechselnden Ausstellungen mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten ihre Werke.

Weststadt • Römerstr. 22 • Straßenbahn: Römerkreis Süd • www.gedok-heidelberg.de • Mi, Fr 17–20, Sa 11–14 Uhr • Eintritt frei

HS Galerie

■■■ C1

Die im Jahr 1978 von Professor Schwarzkopf gegründete Galerie hat sich in über 60 Einzelausstellungen und 25 Gruppenausstellungen auf abstrakte und surrealistische Malerei und Skulpturen spezialisiert.

Handschuhsheim • Berliner Str. 109 •
Straßenbahn: Hans-Thoma-Platz •
Tel. 47 36 06 • www.hsgalerie.de •
Mo–Fr 17.30–19, Sa 11.30–14 Uhr

Kunstverein

■■■ E3

Der 1869 gegründete Kunstverein ist mit 1000 Mitgliedern einer der größten und angesehensten in Deutschland. Schwerpunkt der Ausstellungen im Neubau des Innenhofs des Palais Morass ist konzeptionelle Gegenwartskunst. Der preisgekrönte Bau mitten in der Altstadt wurde 1990 eröffnet und zeigt Ausstellungen auf drei Etagen.

Altstadt • Hauptstr. 97 • Bus: Kongresshaus • Tel. 18 40 86 • www.hdkv.de • Di–Fr 12–19, Sa, So 11–19, im Sommer Do, Fr 15–22 Uhr • Eintritt 4 €, Kinder 2 €

Staeck

■■■ E3

Seit 1956 lebt Klaus Staeck, einer der wohl bekanntesten deutschen Grafiker, in Heidelberg. Inhaltlich kommt er aus der Happening- und Fluxus-Bewegung, bekannt wurde er durch seine satirische Auseinandersetzung mit der Politik. Seine provokativen Plakate schmückten in den 1970er-Jahren so manche WG. Besonders beliebt war zu dieser Zeit sein wohl bekanntestes Werk »Deutscher Arbeiter, die SPD will euch eure Villen im Tessin wegnehmen«. Von 2007–2015 war Staeck Präsident der Berliner Akademie der Künste und erhielt 2007 das Große Verdienstkreuz. Die Galerie zeigt und verkauft Bücher, Plakate und Objekte von Staeck und anderen Künstlern.

Altstadt • Ingrimstr. 3 • Bus: Friedrich-Ebert-Platz • Tel. 2 47 53 • www.klaus-staeck.de • Mo–Fr 10–17, Sa 10–13 Uhr

Schlossgarten Schwetzingen

Charakteristik: Schwetzingen, die kurfürstliche Zwischenstation beim Umzug von Heidelberg nach München, besitzt eine der bedeutendsten Gartenanlagen Europas. Sie ist Teil der ehemaligen Sommerresidenz der Kurfürsten der Pfalz. Das Rokokotheater ist von April bis Juni Veranstaltungsort der Schwetzingener Festspiele

Anfahrt: Schwetzingen liegt 12 km westlich von Heidelberg und ist über die L 600 erreichbar. Bahnverbindung besteht zum Schwetzingener Bahnhof, von dem Sie in 15 Min. zum Schloss gelangen, auch Busse fahren vom Heidelberger Hauptbahnhof zum Schloss

Dauer: halber Tag **Einkehrtipp:** Brauhaus zum Ritter, Schlossplatz 1 (unmittelbar gegenüber Haupteingang Schloss), Tel. 0 62 02/92 49 50, www.brauhaus-zum-ritter.de €€

Karte ▶ Klappe vorne, a 4

Barocker und frühromantischer Formenreichtum, englische und französische Gartenbaukunst verbinden sich im Schwetzingener Schlossgarten mit orientalischen und russischen Bauten. Schloss und Schlossgarten Schwetzingen sind eng mit dem Namen des Rokokofürsten Karl Theodor verbunden. Er ließ die vorhandene Anlage in der zweiten Hälfte des 18. Jh. zum Märchenschloss ausbauen. Die prunkvolle Versailler Schlossführung unter Ludwig XIV. war ihm dabei Herausforderung und Maß zugleich, und Schwetzingen sollte seine Antwort darauf werden. Dazu stellte der junge Kurfürst den ebenfalls sehr jungen französischen Architekten Nicolas de Pigage 1749 als Intendant der Gärten und Wasserkünste ein, 1762 machte er ihn zum Gartendirektor. Unter ihm entstand die französisch geprägte Gartenanlage mit strengem Achsensystem, wobei die von dem Schloss ausgehende Längsachse beherrschend hervortritt und ein sorgfältig bepflanztes Rechteck symmetrisch teilt. Unter dem Gartenarchitekten Friedrich Ludwig von Sckell kam später der von englischen Land-

schaftsgärten inspirierte Teil des Gartens hinzu. Teiche, Tempel, Laubengänge, eine Moschee und künstliche Ruinen sind dabei Zeichen einer Sehnsucht nach der griechischen Kultur und dem Goldenen Zeitalter. Strenger französischer Barock traf so auf romantische englische Gartenbaukunst.

Noch heute lassen sich beim Betrachten des Grundrisses der Anlage Sonnenrad und Lebensbaum als Grundkonzeption erkennen. Bereits 1748 war der Schlossplatz ausgerichtet worden. Eine Maulbeerallee bildete die schnurgerade Verbindung zum Heidelberger Schloss, ein heute noch sichtbarer kleiner Teil davon ist übrigens die Kurfürsten-Anlage.

Nicolas de Pigage erbaute 1752 auch das **Rokokotheater**. Karl Theodor war ausgewiesener Kunstkennner und Opernliebhaber. Dies ging so weit, dass er ohne Rücksicht auf seine jesuitische Umgebung den Dichterkürfürsten Voltaire 1753 in seine Sommerresidenz einlud. Der Dichter, der am Hof des Preußenkönigs Friedrich II. in Ungnade gefallen war, dankte mit schmeichelnden Worten und dem Trauerspiel »Olympie«, das 1762 in



Die Moschee (► S. 109) gilt als Zeugnis der Toleranz des Kurfürsten. Ein Spaziergang durch die Gebetsgänge ist ein Höhepunkt des Besuchs im Schlossgarten.

Schwetzingen uraufgeführt wurde. Er nannte den pfälzischen Hof den »wohl glänzendsten in Deutschland, voller Feste und gutem Geschmack«. An Voltaires Aufenthalt in Schwetzingen, währenddessen er an seiner Tragödie »L'Orphelin de la Chine« arbeitete, und an das Interesse an chinesischen Formen und Kultur, eine Modeerscheinung jener Zeit, erinnert die **Chinesische Brücke**.

Als die bayerische Linie der Wittelsbacher ausstarb, erbte Karl Theodor 1777 das Kurfürstentum Bayern und musste 1778 seine Residenz nach München verlegen. Pfalz und Bayern waren wieder unter einer Krone vereint, und die Kurpfalz spielte fortan politisch nur noch eine Nebenrolle. Dennoch ließ der Kurfürst den Nachbau einer **Moschee** fertigstellen, 1784–1787 entstand ein ägyptisches Grabmonument, inspiriert

von einer venezianischen Operngestalt, ein **römisches Wasserkastell** symbolisierte eine untergegangene ägyptische Sonnenstadt.

Übrigens, bezahlt haben den Garten die Kurpfälzer. Finanzminister von Hompesch verstand sich auf das bedingungslose Eintreiben der Gelder, noch heute ist in der Pfalz »hompescheln« ein entsprechend benutzter Begriff.

INFORMATIONEN

Schloss und Schlossgarten Schwetzingen

Tel. 0 62 21/65 88 80 • www.schloss-schwetzingen.de • Sommerzeit Öffnungszeiten tgl. 9–20 Uhr, Garteneintritt (inkl. Führung) 5 € (9 €), ermäßigt 2,50 € (4,50 €); Winterzeit Öffnungszeiten tgl. 9–17 Uhr, Garteneintritt 3 € (7 €), ermäßigt 1,50 € (3,50 €)